

Öffentliche **Beschlussvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0522/2007

Auskunft erteilt:

Herr Zimmermann

Ruf:

492 62 42

E-Mail:

ZimmermannBernhard@stadt-muenster.de

Datum:

10.07.2007

Betrifft

Umbenennung der Straße Jöttenweg

Beratungsfolge

21.08.2007 Bezirksvertretung Münster-Mitte

Entscheidung

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

1. Die Entscheidung über die Umbenennung der Straße Jöttenweg wird zurückgestellt.
2. Die im Antrag A-M/0005/2007 beantragte Untersuchung von Straßennamen ist erledigt.

II. Kosten/Folgekosten

Es entstehen keine Kosten.

Begründung:

Der Beschluss zu Nr. 1 bezieht sich auf Punkt 1 der Anregung der SPD-Fraktion in der BV-Mitte Nr. A-M/0005/2007 vom 22. Mai 2007 (Anlage 1) und die Erklärung der CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung Münster-Mitte vom 5. Juni 2007 (Anlage 2).

Im Mai ist durch Berichte in den Tageszeitungen bekannt geworden, dass Prof. Dr. Karl Wilhelm Jötten eine der treibenden Kräfte der „rassenhygienischen Forschung“ in Münster war. Die Presseartikel stützen sich auf eine Examensarbeit von Jan Nikolas Dicke vom März 2001, veröffentlicht im Juni 2004 mit dem Thema „Eugenik und Rassenhygiene in Münster zwischen 1918 und 1939“. Dicke führt darin an vielen Textbeispielen aus, dass Karl Wilhelm Jötten als Leiter des Hygienischen Instituts der Universität Münster durch Forschung und Lehre die „Rassenhygiene“ legitimiert und auch das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ propagierte. Auf Grund dieses Gesetzes seien auch an der Chirurgischen Universitätsklinik in Münster Zwangssterilisationen durchgeführt worden. (Seiten 35-37 der Veröff.)

Die Universität Münster teilte mit dem Schreiben vom 1. Juni 2007 mit, die Medizinische Fakultät sei damit befasst, eine Kommission einzusetzen, die die früheren Mitglieder der Medizinischen Fakultät auf nationalsozialistische Belastungen überprüfen soll und das Rektorat plane eine Expertenkommission, die die nationalsozialistischen Aspekte der Geschichte der WWU im größeren Kontext aufarbeiten soll.

Wegen der öffentlichen Diskussion um den Straßennamen Jöttenweg hat sich auch der Ältestenrat der Stadt Münster mit der Thematik befasst und empfiehlt, das Ergebnis und die Bewertung der eingesetzten Kommission abzuwarten und auf dieser Grundlage mit der Bezirksvertretung Münster-Mitte zu entscheiden, wie weiter verfahren wird. Die Entscheidung über eine Umbenennung der Straße Jöttenweg soll daher zurückgestellt werden.

Nr. 2 des Beschlusses bezieht sich auf den Antrag an die Verwaltung, einen Bericht vorzulegen zu Straßennamen im Stadtbezirk Münster-Mitte, deren Namensgeber verstrickt waren in die Unrechtstaten bzw. Kriegsverbrechen des Nationalsozialismus. Zu dem Antrag wurde das Stadtarchiv eingeschaltet. Nach entsprechenden Recherchen teilte das Stadtarchiv mit, zu einigen Personen gäbe es keine Belege im Stadtarchiv, zu anderen Personen gäbe es über die Zeit zwischen 1933 und 1945 keine Belege und eine Person sei zwar umstritten diskutiert worden, von einer Beteiligung an NS-Unrechtstaten könne jedoch keine Rede sein. Die Stellungnahme ist als Anlage 3 beigefügt.

Im Ergebnis ist festzuhalten, dass der Verwaltung über die Verdachtsmomente bezüglich Karl-Wilhelm Jötten hinaus keine Informationen darüber vorliegen, dass die Personen, nach denen im Stadtgebiet Münster-Mitte Straßen benannt sind, in Unrechtstaten bzw. Kriegsverbrechen des NS-Regimes verstrickt waren.

i. V.:

gez.

Schultheiß
Stadtdirektor

Anlagen:

1. Antrag Nr. A-M/0005/2007
2. Auszug aus der Niederschrift der 27. Sitzung BV-MI
3. Stellungnahme des Stadtarchivs